

Zweiten Test bestand sie

wz. - „Das bei der 27jährigen
gewonnene Untersuchungser-
gebnis ist als eindeutiger Hin-
weis darauf anzusehen, daß sie
die ihr gestellten Fragen bezüg-
lich einer Beteiligung an den in
der Anklageschrift aufgeführ-
ten sexuellen Handlungen
wahrheitsgemäß verneint hat“.

Der Kölner Professor Udo
Undeutsch kommt nach einem
zweiten „Lügendetektor-Test“,
den er mit der Wormserin (die
beim zweiten der Mißbrauchs-
prozesse freigesprochen wor-
den war) durchgeführt hatte,
zu einem anderen Ergebnis als
sein Kollege in den USA (wir
berichteten).

Die Kritik des Professors an
den in den USA angewendeten
Methoden ist jedoch für Dago-
bert Lindlau, der im Magazin
„Fakt“ über den „Lügen-Test“
berichtet hatte, haltlos. Er wür-
de, so betonte er gegenüber
unserer Zeitung, das Gutach-
ten des Kölners gerne einmal
sehen. Außerdem fühlt sich der
Journalist vom Sender, dem
MDR, unzureichend über die
Situation der 27jährigen infor-
miert. (Siehe auch Region)

Den zweiten Lügen-Test bestand sie

Streit um TV-Experiment: Reporter Lindlau wehrt sich / Frau in Köln noch mal am Detektor

MAINZ – In Sachen Lügendetektor-Test meldet sich jetzt der Autor des TV-Beitrages zu Wort. Dagobert Lindlau verteidigte gegenüber unserer Zeitung die Auswahl des Examiners in den USA, ist aber mit den Abläufen bei Auswahl der Testantin durch den Sender nicht zufrieden. Mittlerweile liegt auch ein Lügentest des Kölner Professors Undeutsch mit der Wormserin vor – bei ihm bestand die Frau am Polygraphen.

Von unserem
Redaktionsmitglied
Michael Bermeitinger

Die 27jährige war beim zweiten der drei Wormser Mißbrauchsprozesse freigesprochen worden, wollte durch Teilnahme an dem Fernseh-Experiment ihre Unschuld beweisen. Vor allem, weil sie zur Zeit um das Sorgerecht für ihren sechsjährigen Sohn

kämpft. Deshalb sprang sie auch sehr kurzfristig ein, als eine ursprünglich als Testantin vorgesehene andere Mitangeklagte am Tag vor dem USA-Flug absprang. Beim Lügentest – es ging um ihre Tatbeteiligung – fiel sie dann durch.

Die Kritik des Kölner Professors Udo Undeutsch am US-Test – eine Meßreihe zu wenig, falsche Körperhaltung der Testperson –, ist für Dagobert

Lindlau haltlos: „Für einen Wissenschaftler indiskutabel.“ Die Reporter-Legende erklärte gegenüber unserer Zeitung, warum er den US-Spezialisten auswählte: „Er bringt als Chef-Examiner der US-Streitkräfte wie auch als polygraphischer Qualitätskontrolleur und Präsident der größten Polygraphen-Vereinigung der Welt ein Optimum an Erfahrung mit.“

Doch auch Lindlau ist nicht uneingeschränkt zufrieden, fühlt sich vom Sender unzureichend über die Situation der 27jährigen Wormserin informiert. „Ich habe erst in den USA erfahren, daß es ihr um das Sorgerecht geht“, erklärt er, „von der einer möglichen

Revision habe ich nichts gewußt.“ Und auch nicht, daß die Teilnahme der 27jährigen von einem fremden Anwalt eingefädelt worden war: „Wenn ich gewußt hätte, daß ihre eigenen Verteidiger nicht Bescheid wissen, hätte ich auf jeden Fall mit den Anwälten gesprochen.“ Auch den Vertrag, in dem die Frau ihr Einverständnis gab, daß auch ein negativer Test gesendet werden dürfe, habe er nie gesehen: „Der MDR hat ihn mir trotz Anfrage nie gezeigt.“

Daß nun auch der Kölner Professor die Wormserin am Lügendetektor testete – mit positivem Ergebnis –, ficht Lindlau nicht an: „Ich würde das Gutachten aber gern einmal

sehen.“ Der Kölner Test wurde am 3. Januar durchgeführt, dauerte zwei Stunden, beinhaltete drei tatbezogene und drei Einleitungsfragen sowie vier persönliche Vergleichsfragen.

Wichtig die Fragen nach der ihr vorgeworfenen Tatbeteiligung am Kindesmißbrauch, die sie natürlich verneinte. Dreimal wurde die gesamte Fragenreihe durchlaufen – dann das Ergebnis: „Das bei ihr gewonnene Untersuchungsergebnis ist als eindeutiger Hinweis darauf anzusehen, daß sie die ihr gestellten Fragen bezüglich einer Beteiligung an den in der Anklageschrift aufgeführten sexuellen Handlungen wahrheitsgemäß verneint hat.“